

„Politik liefert leider nicht die richtigen Antworten“

VÖZ-Geschäftsführer Gerald Grünberger über die Herausforderungen für Verleger, das neue Medienpaket und mögliche Lösungen für alle.



© APA/Georg Hochmuth

... Von Dinko Fejzuli

Mit den Papierpreisen fing es an, ging dann mit den Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine weiter – und aktuell geht es vor allem um die Auswirkungen des von der Regierung geplanten neuen Medienpakets, das dem ORF neue, digitale Möglichkeiten bieten soll, um weiter konkurrenzfähig bleiben zu können.

Und genau hier setzt die massive Kritik des VÖZ ein, dessen Vertreter davor warnen, dem ORF die nun geplanten Erleichterungen in vollem Umfang zu genehmigen. Dies würde die Printmedien in ihrer Existenz bedrohen, denn: Zu viel von dem, was dem ORF künftig erlaubt sein soll, betreffe zu sehr das Betätigungsfeld und damit auch die wirtschaftlichen Aktivitäten der österreichischen Verleger und deren Print-Medien.

Anlässlich der Verleihung des Adgar, der Auszeichnung für die besten Printanzeigen des Landes, bat **medianet** Gerald Grünberger, VÖZ-Geschäftsführer, um einige Antworten zu genau all diesen Themenfeldern.

medianet: Herr Grünberger, diese Woche prämierte der VÖZ bei der Adgar-Gala im Wiener Konzerthaus die besten Print- und Onlinewerbungen des vergangenen Jahres.

Abseits dessen gibt es in der Branche eher weniger zu feiern – ob hohe Papierpreise, allgemeine Teuerung, Inflation, die weitere Erosion der Werbeerlöse hin zu den Techgiganten und ein aus Verlegersicht eher unerfreuliches Medienpaket der Bundesregierung. Wie würden Sie die aktuelle Lage beurteilen, und was sind nun die größten Bedrohungen für den heimischen Medienstandort?

Gerald Grünberger: Die Medienbranche hat mit den Aus-